Der Schlüssel zum Glück

Nachbarschaftsverein gewinnt 1.Preis !

7. Ausgabe November 2006

Interview mit einem Gentleman

Immer auf der Suche nach neuen Interviewpartnern, erfuhr das b.e. – Team aus zuverlässiger Quelle, dass Herrn Heinz Alexander, einem langjährigen Mitbürger aus unserem Quartier, am 26.09.2006 im Römer das Bundesverdienstkreuz am Bande vom Hessischen Justizminister Jürgen Banzer verliehen wurde.

Wow, dachten wir, das ist unser Mann! Solch eine Auszeichnung hier gleich um die Ecke machte uns neugierig und so verabredeten wir uns zu einem Termin mit Herrn Alexander.
Dieser erwartete uns in seinem Büro, führte uns zu einem liebevoll gedeckten Kaffeetisch und ganz schnell war klar: dies wird kein Standardinterview.

So entführte er uns denn auch in eine Zeitreise zurück in seine Vergangenheit, die man sich engagierter kaum vorstellen kann.
1948 im Höchster Krankenhaus geboren, wurde Herr Alexander gleich notgetauft, weil er so schwächlich gewesen sei, erzählt er uns schmunzelnd.
Dann übersiedelte er nach Unterliederbach, wo er die dortige Hauptschule besuchte.
Da habe es bereits angefangen, als ihn sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn zum Klassensprecher werden ließ.

1964 verließ er die Schule, absolvierte eine Frisörlehre, um danach den Beruf des Chemielaboranten in der damaligen Höchst AG zu erlernen.
Auch dort engagierte er sich unter anderem als Vertrauensmann, Betriebsrat und Betriebsratvorsitzender.

In seiner Freizeit war er fast zwanzig Jahre beim Deutschen Roten Kreuz aktiv. Wie sehr seine Arbeit dort geschätzt wurde, davon zeugen etliche Urkunden und Auszeichnungen, die das kleine Büro schmücken.

Jetzt wollten wir aber wissen, für was gab es das Bundesverdienstkreuz?
Seit 1986 war Herr Alexander als Schöffe, Sozialpfleger und Verwaltungsrichter bei der Stadt Frankfurt tätig.

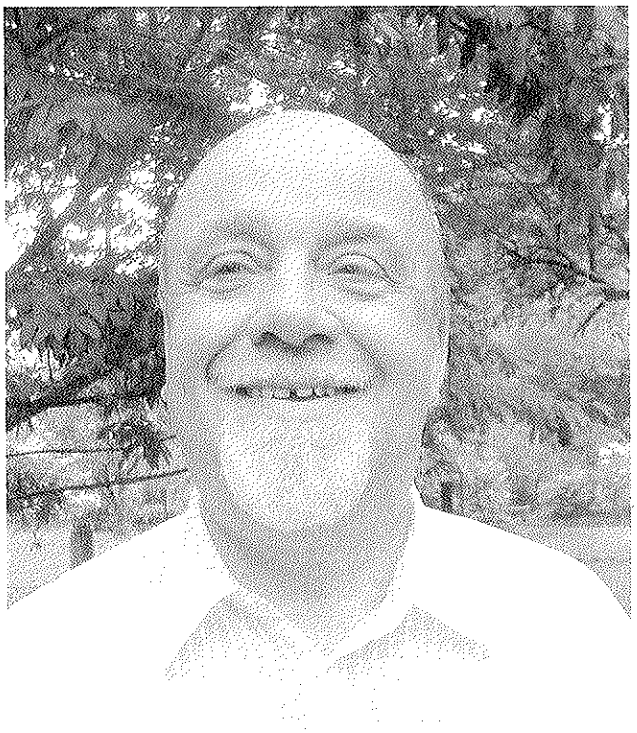
Für diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit ist er jetzt ausgezeichnet worden.

Ein klein bisschen stolz sei er schon, verrät er uns. Aber das würde auch wieder nachlassen, lacht er.
Viel sei auch der Unterstützung seiner leider verstorbenen Frau zu verdanken, die er bei seiner Arbeit für das Rote Kreuz kennen gelernt habe. Ohne sie wäre es nicht gegangen, sagt er.

Heute ist Herr Alexander in der evangelischen Gemeinde im Vereinsring und im neugegründeten Nachbarschaftsverein Unterliederbach tätig.

Wir, das b.e. – Team, gratulieren noch einmal und bedanken uns bei einem Gentleman für einen gemütlichen, informellen Nachmittag und wünschen uns, auch für die Zukunft auf seine engagierte Mithilfe und Unterstützung nicht verzichten zu müssen.

Barbara Grams und Stephany Huber



Heinz Alexander

Nachbarschaftsverein holt Ersten Preis nach Unterliederbach!

Der Nachbarschaftsverein Unterliederbach erhält den Ersten Preis in der Kategorie II („Gruppen/ Initiativen, die sich in Planung und Aufbau befinden") des Nachbarschaftspreises der Stadt Frankfurt.

Im vollbesetzten Römerkeller war die Spannung zu spüren, als Stadtrat Uwe Becker die Preisträger bekannt gab. Als dann die magischen Worte fielen:....und der Erste Preis geht an den Nachbarschaftsverein Unterliederbach", war der Jubel groß. Freudestrahlend nahmen die beiden Vorsitzenden des Vereins, Oliver Göbel und Barbara Grams, die Urkunde und den Scheck über 750 Euro entgegen.

„Das Geld kann der junge Verein gut gebrauchen", war der einhellige Tenor derer, die aus Unterliederbach zur Preisverleihung gekommen waren.

Die Veranstaltung war wie in den vergangenen Jahren bestens organisiert und bot, neben kulinarischen Genüssen am reichhaltigen Buffet, engagierten Frankfurtern eine gute Gelegenheit mit den zahlreich erschienen Stadtpolitikern ins Gespräch zu kommen.

Mit dem 2001 ins Leben gerufenen Nachbarschaftspreis ehrt die Stadt Frankfurt das ehrenamtliche Engagement seiner Bürger und wieder einmal wurde angesichts von 63 Bewerbungen deutlich, dass Frankfurter aus allen Teilen der Bevölkerung sich für ihre Stadt einsetzen.

Rudolf Fleckenstein

Ein erlebnisreiches Fest

Als Unterliederbacher Neubürgerin erlebte ich am 15. Juli 2006 das erste Siedlungsfest am Rondell hautnah mit.

Nachdem die Vorbereitungen der einzelnen Teams beendet waren, kamen die Aussteller und präsentierten ihre Arbeiten, wie Kunst aus Metall und eine CD der Unterliederbacher Liedermacher sowie eine Bilderausstellung und Kunstdrucke. Wieder andere modellierten mit selbsttrocknender Kreide oder zeigten ihre Textilien im Patchwork-Quilting und Jeans-Fashion. Einer der Künstler betätigte sich als Straßenmaler und Pantomime. Eine Kunstpädagogin ließ die Besucher an einem riesigen Maltisch ihre Fähigkeiten verwirklichen. Eine Hobbykünstlerin zeigte Gedichte und Berichte ihrer Aktionen. Nach der offiziellen Eröffnung durch die Organisatoren ging das Programm weiter mit Auftritten von verschiedenen Gruppen, wie die Tanzformation der Kita Engelsruhe und der Band „Dice on Cream". Der Beitrag einer Theatergruppe bestand aus einem Sketch von Heinz Ehrhard. Frau Klein, vom Organisationsteam, forderte zwischendurch immer wieder zu Quiz und Hula-Hup-Wettbewerben auf, wo „Rekorde" geschaffen wurden.

Auch die Country-Band „Arizona" mit ihrer Tanzformation gaben ihr Bestes und man konnte sehen mit wie viel Freude und Begeisterung sie ihre Darbietung vorführten. Jeder Programmpunkt wurde mit Beifall angenommen und immer mehr zufriedene Besucher versammelten sich um das Rondell. Sie genossen diese Stunden, um sich an den Ständen mit Essen und Getränken zu stärken und in gemütlicher Runde das Fest zu genießen. Dank der großzügigen Spende der Pizzaria Pantera in Form von Bier sowie der Zapfanlage konnte man stets frisch gezapftes Bier anbieten.

Interessante Antworten bekam der Reporter mit seiner Videokamera: „In Unterliederbach ist es so schön, weil man auch als Neubürger aufgenommen wird und leben kann wie in einer riesengroßen, multikulturellen Großfamilie."

Mein Fazit: ein erlebnisreiches Fest, wo eigentlich alle zufrieden waren.

Rosemarie Albrech-Aktas

Wandmalerei am Jugendclub

Von August bis November 2006 war die Bad Vilbeler Kunstpädagogin und freischaffende Künstlerin, Brigitte Orth, fast täglich mit ihrem Tisch, Farben und Pinseln im Cheruskerweg zu finden, um dort die sehr unansehnliche Außenfassade des Caritas-Jugendclubs mit einem Wandbild zu verschönern. Sie wurde dabei von insgesamt 20 Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil unterstützt.
Die Bemalung ist der letzte Schritt eines schon Ende 2004 gestarteten Projektes. Begonnen hat alles mit der Idee, den in der Tiefgarage der Schallschutzbebauung untergebrachten Jugendclub und seine Besucher noch aktiver in die positive Stadtteilentwicklung einzubinden, die Außenwirkung zu verbessern und gleichermaßen bei Erwachsenen und Jugendlichen für mehr Akzeptanz und Toleranz zu werben. Ihre Idee hat die Initiatorin, Frau Heide Post im 'Beirat Soziale Stadt Unterliederbach-Ost' vorgestellt und dort für die Maßnahme von allen Seiten Zustimmung erhalten. Sie hat das Projekt in allen Phasen begleitet und auch bei der Bemalung mitgeholfen.

In der Projektphase I, deren Finanzierung über das Programm 'Lokales Kapital für soziale Zwecke' (LOS) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds erfolgte, erhielt das Projekt seinen Titel: 'Kunst gemeinsam entwickeln und entstehen lassen'. Im Rahmen von mehr als 20 Zusammenkünften mit den Jugendlichen wurden über Monate hinweg Ideen und Motive für das spätere Wandbild gesammelt und verschiedene Entwürfe angefertigt. Vier sehr unterschiedliche Entwürfe konnten schließlich am 12. Jan. 2006 der Eigentümerin des Gebäudes, der Nassauische Heimstätte , zur Begutachtung und Genehmigung vorgelegt werden.
Nachdem diese ihr Einverständnis gegeben hatte und die Zusage für die Übernahme der

Folgefinanzierung durch das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' vorlag,konnte in Projektphase II mit der Umsetzung begonnen werden.
Das Ergebnis aller Bemühungen kann sich sehen lassen. Der Jugendclub hat nun eine interessante, farbenfrohe Fassadenbemalung.

Das gemalte Bild entstand aus der Fragestellung 'Wie können die Jugendlichen dem Bildbetrachter ohne Worte etwas über die Aktivitäten erzählen, die hinter der Fassade im Jugendclub stattfinden?' Zuerst gab es die Idee eine Bühne zu malen. Nach einiger Diskussion führte dieser Gedanke schließlich zu dem roten Vorhang, der nun auf der Fassade den zentralen Mittelpunkt des Bildes darstellt. Der geöffnete Vorhang soll den Blick ins Innere ermöglichen, um so öffentlich zu zeigen, was dem Betrachter ansonsten hinter dicken Mauern verborgen bliebe. Hier wird gewürfelt, Billiard und Karten gespielt, Tischtennis und Fußball sowie Mühle und Dame. Ganz einig waren sich die Jugendlichen auch darüber, dass die Frankfurter Skyline, ein Wasserfall und die Abkürzung ULB für Unterliederbach unbedingt als Bildbestandteil aufgenommen werden sollten. Gedanken über die Struktur des Stadtteils sind ebenfalls in das Bild eingeflossen. Die durch die Königsteiner Strasse entstandene Teilung des Stadtteils in Unterliederbach-Ost und –West haben die Jugendlichen auf dem Wandbild als Zollschranke dargestellt. Um alle Wünsche möglich zu machen, musste einiges an Kreativität entwickelt werden.
Anfangs waren die Jugendlichen für das Aufbringen von Graffiti. Frau Orth konnte sie jedoch mit der Zeit von den Möglichkeiten der klassischen Malerei überzeugen.
Durch ihre Ausbildung als Kunstpädagogin sowie ihre langjährigen Erfahrungen in der großflächigen Wandmalerei war Frau Orth in der Vermittlung der Maltechnik an der großen Wand für die Jugendlichen eine gute Lehrerin. Beim Mischen der Farben gab es immer wieder überraschende Momente, z.B. wie sich aus nur drei Grundfarben sogar Hauttöne oder Grau mischen lässt. Ein maßstabgetreu vom Papier auf die Wand gebrachtes Raster half den Jugendlichen sich auf der ca. 16 m x 10 m großen Wand zurechtzufinden und dort einzelne Motive selbständig mit Bleistift vorzuzeichnen. In das Wandbild wurden auch schwierige Teile des Gebäudes, Lamellen aus Metall, Jalousien und die Eingangstür einbezogen. An heißen Tagen mussten die 'Maler' etwas schneller arbeiten, da durch die Sommerhitze und die heiße Wand die Farben sehr schnell trockneten. Benutzt wurden Acrylfarben, da diese eine gute Leuchtkraft besitzen. Zum Abschluss der Wandbemalung wurde eine UV-beständige Schutzlasur aufgebracht, damit die Betrachter noch möglichst lange Freude daran haben können.

Die offizielle Einweihung fand am 7. November 2006 statt.
Dabei gab es noch eine unerwartete Überraschung. Zwei Türme der gemalten Frankfurter Skyline, der Messeturm und der Ginnheimer Spargel, wurden realitätsgetreu mit einem rot blinkenden Warnlicht für Flugkörper versehen und fingen auf Knopfdruck an zu blinken was bei den Gästen für Erstaunen sorgte. Die Installation der Dioden hat ein freundlicher Anwohner, Herbert Sommer, vorbereitet und gemeinsam mit Heide Post installiert.
Die Planungen der kommunalen und Nassauische Heimstätten Gremien hatten sich lange hingezogen. Von der Idee bis zum Durchlaufen aller Gremien der Stadt, der Wohnungsbaugesellschaft und der Geldgeber vergingen ca. 1 ½ Jahre.
Wie man sehen kann, hat sich die Ausdauer aber gelohnt. Die durchweg positiven Reaktionen der Anwohner bestätigen dies. Viele Unterliederbacher wollen nun wissen, ob der Rest der Tiefgaragen-Schallschutzbebauung auch noch bemalt wird.

Der Entstehungsprozess der Wandmalerei ist derzeit im Internet unter dem Link **fotos.web.de/heide.post/Ein_Bild_entsteht** dokumentiert und wird zu einem späteren Zeitpunkt unter der Homepage des nachbarschaftsverein Unterliederbach e.V. (www.nu.de) zu finden sein.

Ulrike Zibis

Kostenlose Beratung zum Strom- und Wassersparen

„Umweltbewusstsein ist am leichtesten zu vermitteln, wenn es sich für den eigenen Geldbeutel bemerkbar macht." sagt Bettina Sickenberger. Die 46-jährige Architektin ist Projektleiterin des Energiespar-Service, der vom Caritasverband Frankfurt im Cariteam-Projektzentrum in Griesheim ins Leben gerufen wurde. Der Service bietet Frankfurter Haushalten eine intensive kostenlose Beratung zur Senkung ihrer Strom- und Wasserkosten an. Insbesondere sozial benachteiligte Haushalte, bei denen jeder Cent zählt, will man mit dieser Aktion erreichen.
Der Energiespar-Service hat ein Info-Telefon eingerichtet, bei dem man sich beraten lassen kann. Die Berater des Service kommen dann auf Wunsch in die Wohnung und erstellen nach Prüfung und Messung aller Energiequellen einen individuellen Sparvorschlag. „Alle unsere Mitarbeiter sind Langzeitarbeitslose, oft mit guter technischer Ausbildung, mit Feuereifer und viel Sachverstand bei der Sache", so Frau Sickenberger. Für die Aufgabe als Energieberater werden die Teilnehmer dieser Qualifizierungsmaßnahme, die von der Arbeitsagentur Rhein-Main unterstützt wird, sorgfältig geschult.
„Besonders freut es einen, wenn man sich die Stromrechnung anguckt ,alle Stromquellen gemessen hat, und dann dem Kunden wirklich vorrechnen kann, wie sich mit einfachsten Anschaffungen wie Energiesparlampen oder abschaltbaren Steckerleisten für PC, Videorecorder und Fernseher Summen von bis zu 200 Euro im Jahr einsparen lassen", meint Reinhold H., Teilnehmer des Projekts.
In Unterliederbach will der Energiespar-Service in nächster Zeit einen besonderen Schwerpunkt setzen. Die Wohnungsbaugesellschaft der Nassauischen Heimstätte hat angekündigt, in Aushängen bei ihren Mietern in Unterliederbach für den Service zu werben. Auch auf Stadtteilveranstaltungen wollen die Energieberater ihren Service bekannt machen.

Info-Telefon des Energiespar-Service:
(069) 38 03 75 27
Email-Adresse:
energiesparservice@caritas-frankfurt.de

Beirat Soziale Stadt Neuer Beirat konstituiert sich

Fünf neue Bewohnervertreter und zwei neue Vertreter von Stadtteilinstitutionen traten am 13.09.2006 ihr Amt im Beirat Soziale Stadt an. In der konstituierenden Sitzung, am 13. September 2006 in der Walter-Kolb-Schule wurden die sieben neuen Beirats-Mitglieder von Frau Kramer-Runkel aus dem Stadtplanungsamt begrüßt. Der Beirat, der sich aus 11 Vertretern aus der Bewohnerschaft und 10 Vertretern von Institutionen aus dem Stadtteil zusammensetzt, wird in den kommenden zwei Jahren die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner des Erneuerungsgebiets des Soziale Stadt Programms vertreten.
Die neuen Vertreter der Bewohner sind Frau Margurit Aßmann, Herr Erdal Ates, Frau Marion Buchhorn-Sanchez, Frau Maria Costa und Frau Sarah Dombrowski. Sie wurden wie die anderen sechs Bewohnervertreter im Rahmen einer Bewohnerversammlung gewählt. Das Gewerbe im Erneuerungsgebiet wird in dieser Wahlperiode von Herrn Schiela und die beiden großen Kirchengemeinden werden von Frau Sauer vertreten, die Margurit Aßmann ablöst.
Herr Oliver Göbel (Bewohner-Vertreter) wurde wieder zum Vorsitzenden des Beirats gewählt, Stellvertreter ist wie in der ersten Amtsperiode Herr Dr. Hartleib, der den Stadtteilarbeitskreis vertritt.

Rudolf Fleckenstein

Schlüsselübergabe für den Bewohnertreff an den Nachbarschaftsverein Unterliederbach

Es war zwar „nur" ein überdimensionierter Holzschlüssel, den der 1. Vorsitzende des Nachbarschaftsvereins, Oliver Göbel, am 6. September entgegennahm, aber er und seine Kollegen aus dem Vorstand sind zuversichtlich, dass der Bewohnertreff bald mit Leben gefüllt sein wird. Die Umbauarbeiten sind so gut wie abgeschlossen und die offizielle Einweihung des Treffs ist für den 27. November geplant.

Rudolf Fleckenstein

Unterliederbach als Bankenstadt

Neue Plätze zum Sitzen, Reden und Schauen

„Die Schaffung von Aufenthaltsflächen für Senioren im öffentlichen Raum gehört zu den Initialprojekten des ‚Integrierten Handlungskonzepts'. Die Auftaktveranstaltung zur Umgestaltung von Flächen für Senioren und Seniorinnen hat gemeinsam mit dem beauftragten Landschaftsplanungsbüro Wulf (Berlin) im September 2003 im Seniorentreff stattgefunden. Das Motto für die Aufenthaltsräume lautet: , Gestalten mit allen Sinnen – Sehen, Hören, Riechen, Fühlen, Schmecken." [1] Gemeinsam mit der Seniorenrunde wurden die Vorentwürfe besprochen. Auf dem Ergebnis können die Unterliederbacher mittlerweile sitzen und sich ausruhen. Die Bänke haben eine höhere Sitzfläche als gewöhnlich, was „seniorenfreundlich" ist. In der Nähe des Kiosks Engelsruhe / Ecke Alemannenweg stehen seniorengerechte Bänke, die als Treffpunkt dienen, um Neuigkeiten im Quartier auszutauschen, eine Zeitung zu kaufen oder sich Informationen an der Litfass-Säule zu holen. Alle Seniorenaufenthaltsbereiche haben ganz nette fantasievolle Namen. So heißt dieser Platz passenderweise „Was gibt es Neues?" „In Ruhe die Welt betrachten" können die Bewohner unter alten Linden in der Grünfläche zwischen Engelsruhe und Cheruskerweg. Die „Spielstraße für Jung und Alt" ist ebenfalls im Cheruskerweg entstanden. Der Asphalt wurde teilweise aufgebrochen und es entstanden Spielflächen zwischen den alten Bäumen, wie ein Balancierpfad oder eine Boulespielfläche. Wer sich zurückziehen möchte, kann das im „Garten der Stille" auf der neuen Sitzgruppe zwischen Cimbernweg und Teutonenweg.

In der Rugierstraße gibt es einen „Platz zum Verschnaufen" für alle, die mit schweren Taschen vom Einkaufen kommen.
Im 2. Bauabschnitt, der noch dieses Jahr beginnen soll, wird das Rondell am Chattenweg und Langobardenweg umgestaltet. In Erinnerung an die früheren germanischen Wegelagerer wird der ehemalige „Schmuckplatz" ein „Platz für alle". Er wird diagonal geteilt. Es entsteht eine Aufenthaltsfläche für Jung und Alt mit Spielmöglichkeiten, einer Boulefläche und ganzjährig blühenden Beeten. Nach der Fertigstellung werden wir ausführlich darüber berichten.
Es lohnt sich mal wieder einen Spaziergang durch Unterliederbach zu machen.

1) Jahresbericht 2003/2004 Soziale Stadt Unterliederbach-Ost ‚Engelsruhe'

Ulrike Zibis

Termine:

Bücherbus: Mittwochs von 16:45 bis 18:30 Uhr
Rugierstrasse/ Ecke Teutonenweg

Sprachcafé: jeden Donnerstag ab 9:00 Uhr
in der Kita Engelsruhe

Bewohnertreff: Einweihung am 27.11.06 ab
18:00 Uhr im Alemannenweg 88

wichtige Telefonnummern:

Stadtteilbüro:	069-30065610
Hilfenetz im Stadtteil:	069-333759
Nachbarschaftskonflikt-vermittlung:	069-30065610
Kiezläuferinnen:	0162-4606542

DANKE

Auf diesem Wege möchte ich allen danken, die meineWohnung renoviert haben!Aus einem dunklen Loch haben sie mir eine wunderschöne Wohnung gezaubert.Danke der besten Freundin Maria Costa für die schönste Wohnung der Welt!!

Marion Buchhorn-Sanchez

Impressum
Ausgabe 07/ Dezember 2006
v.i.S.d.P.
Bewohnerarbeitsgruppe „Nachbarschaftshaus"
Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt"
Stadtteilbüro Gotenstraße 135
Tel.: (069) 300 65 610

Das Redaktionsteam:
Rudolf Fleckenstein
Barbara Grams
Stephany Huber
Ulrike Zibis
Alexandra Weiß
Layout: Monika Henseling , Peter Hartwig

Möchten Sie ein Ladenlokal eröffnen?

Im Rahmen der städtebaulichen Umstrukturierung der Liegenschaften der Hellerhof GmbH wird in der Verlängerung des Chattenweges eine „Neue Quartiersmitte" entstehen. Der zukünftige Platz wird fußläufig erschlossen und in östlicher Richtung über einen Grünraum mit dem Teutonenweg verbunden. Nach derzeitigem Zeitplan wird ab 2007 mit dem Bau der Platzrandgebäude einschließlich der zukünftigen Geschäftsräume begonnen. Ziel ist die Fertigstellung im Jahr 2008.

Im Bereich der „Neuen Mitte" soll ein vielfältiges Angebot zur Verbesserung der Nahversorgung des Quartiers entstehen. In der Nordzeile der Platzrandbebauung sind bislang das Nachbarschaftshaus und die Pflegestation des Caritasverbandes sowie eine Bäckerei mit Stehcafe geplant.
Hier, wie in der Südzeile, stehen weitere Geschäftsräume zur Verfügung. Zusätzliche Angebote könnten sein:

- Kiosk/Lotto- und Totoannahme/Papier- und Schreibwaren
- Reinigungsannahme/Reparaturannahme für Schuhe o.ä.
- Nagelstudio....

Falls Sie weitere Geschäftsideen haben, eine Existenz gründen oder sich selbständig machen möchten, setzen sie sich mit uns in Verbindung.

Rudolf Fleckenstein im Stadtteilbüro Unterliederbach, Gotenstrasse 135, Tel.: 069-30065610 vermittelt Sie an kompetente Ansprechpartner.

Die Zeitung entsteht mit freundlicher Unterstützung durch:

HELLERHOF GmbH

NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
Organ der Staatlichen Wohnungspolitik

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein schönes Neues Jahr.